

April könne man sie dann wieder im Flug beobachten.

Als Quartiere bevorzugten Fledermäuse ungestörte Plätze – oft mindestens drei bis vier Meter über dem Boden. Sie halten sich in Höhlungen alter Bäume, gerne auch in alten Obstbäumen auf, suchen sich Höhlen, Tunnel, Unterführungen, Lücken in Fassaden, Dachböden, Dachüberstände und Kirchtürme als Schlaf

quartiere vorzuziehen, welche Lichtquellen wirklich notwendig sind. Auch im Tierreich gibt es Unterschiede zwischen Männlein und Weiblein. So sind den Experten zufolge männliche Fledermäuse eher Einzelgänger, wohingegen Weibchen Pulks formten und regelrechte Gruppen-Kinderstuben unterhielten. Als Grund für Letzteres nannte Steck die von Jungtieren benötigte Wärme sowohl beim

auch Tipps, wie man Fledermäusen im Sommer Aufenthaltsorte und Überwinterungsmöglichkeiten anbieten kann: „Einen kleinen Platz in alten Scheunen unterm Dach lassen, abgängige Obst- oder Laubbäume auf Grundstücken eine Zeit lang stehen lassen, Fledermauskästen kaufen oder selbst bauen und aufhängen, Streuobstwiesen und eine vielfältige Landschaft erhalten“, zählte Sara Bauer

Weihnachten wünsche“, sagte eine Schülerin.

**Fragen** zu Fledermäusen und deren Schutz an: AG Fledermausschutz: Edmund Heusle per E-Mail an eheusle@web.de; Sara Bauer: Kontakt: 0761/28522392, E-Mail Freiburger Instituts für angewandte Tierökologie (FrInaT) GmbH: bauer@frinat.de; Claude Steck, Frinat: Kontakt: 0761/20899960

neun und 13 Kilometer zum Wanderheim Stockmatt mit dortiger Einkehr zur Metzgete. Treffpunkt ist um 9.10 Uhr am Verkehrsamt in Müllheim, Rückfahrt mit dem Sonderbus. Information und Anmeldung bis 19. Oktober bei Christa Schwarz unter ☎ 07631/73516. Gäste sind gerne willkommen. Weitere Infos: [www.swv-muellheim-badenweiler.de](http://www.swv-muellheim-badenweiler.de)

# „Auggen blüht“ startet mit dem Einsäen

Helfer und Sponsoren beteiligten sich am ersten Arbeitseinsatz der Auggener Wildblumen-Initiative / Bürgermeister Waldkirch: Großartige Dinge nehmen ihren Lauf

Von Beatrice Ehrlich

**AUGGEN.** Mit einem fröhlichen Umtrunk am Auggener Winzerkeller und der Einsaat der ersten Saatmischungen ist das Projekt „Auggen blüht“ in die aktive Phase gestartet. Mit dabei waren neben den Initiatoren Matthias Runge, Richard Schindler und Manfred Kraft auch Bürgermeister Ulli Waldkirch, der sich mit seinem kleinen Sohn an der Aussaat beteiligte und erfreut anmerkte, dass auch von einer kleinen Kommune wie Auggen aus großartige Dinge ihren Lauf nehmen könnten.

## Angesäte Pflanzen adaptieren sich an den Lebensraum

Felix Krumm und Martin Behringer haben mit vereinten Kräften und Maschineneinsatz die insgesamt acht Flächen in Auggen vorbereitet, unterstützt wurden sie dabei von Auggener Gartenbaubetrieben. Das Saatgut aus rund 40, ausschließlich regionalen Wildpflanzen lieferte Armin Ritter aus Buggingen. Mit der Zeit würden sich die angesäten Pflanzen an den Lebensraum adaptieren, erläuterte der langjährige Saatgut-Experte. Mit dabei war auch Michaela Meyer, verantwortlich für Nachhaltigkeit bei Edeka Südwest, von der Manfred Kraft bei sei-

ner baden-württembergweiten Kampagne Blühende Heimat unterstützt wird. Hieber in Müllheim zeichnet verantwortlich für die Finanzierung von „Auggen blüht“, hinzukommen weitere Förderer. Die Künstlerin Diana Meier malt Bilder von aussterbenden Arten und stellt einen Teil ihres Erlöses dem Naturschutzprojekt zur Verfügung.

Mit seiner gelungenen Kommunikation in alle Richtungen sei es Matthias Runge gelungen, so viele Unterstützer zu gewinnen, lobte Andreas Stähle, Neuauggener und engagierter Hobby-Insektenkundler, der vor kurzem zur Initiative „Auggen blüht“ gestoßen ist. Die Auggener Initiative entfalte Signalwirkung über die Gemeindegrenzen hinaus, freute sich Manfred Kraft, der unter anderem schon in Messkirch und in Trossingen Wildpflanzenprojekte betreut hat. Die rund 30 Personen umfassende Helferschar begann mit der Aussaat direkt am Winzerkeller, dann ging es hinüber auf die andere Seite der Bundesstraße 3 an die Ausgleichsfläche für den Brückenbau und dann zum Bolzplatz und zum Pfarrgarten, wo weitere Flächen zur Verfügung gestellt worden waren.

Im Frühjahr sollen weitere Aussaaten folgen. Der Arbeitseinsatz endete am Auggener Biotop, mit einem Vesper, gespendet von der Bäckerei Singer mit Wein und Kinderpunsch.



Groß und Klein gemeinsam am Säen – hinterher gab's noch einen fröhlichen Umtrunk.

FOTO: BEATRICE EHRLICH